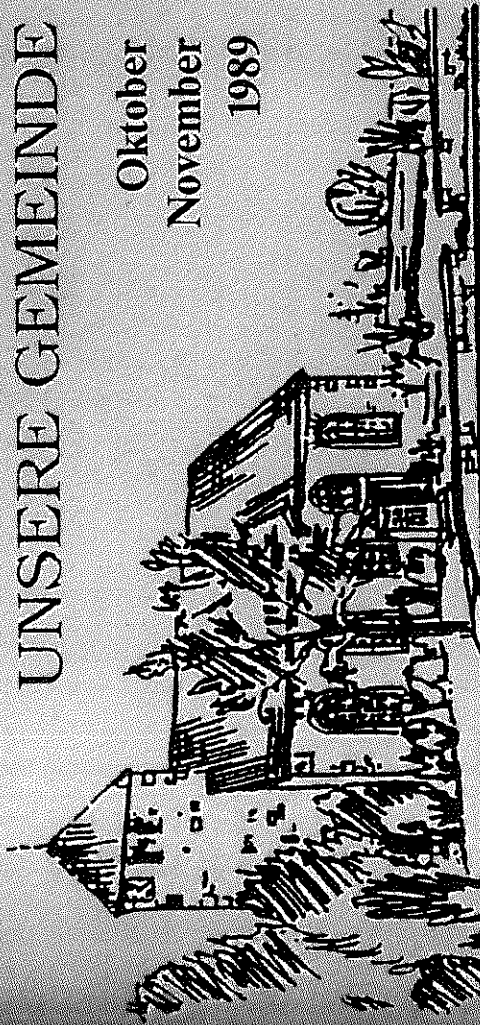


UNSERE GEMEINDE

Oktober
November
1989



EV.-LÜTH. ST. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE GRASDORF

Kirche ist mehr

als ein Raum, in dem man sich eine Predigt anhört. Kirche ist ein Gotteshaus. Ein Gebäude wie unsere kriegszerstörte und 1959 wiedereingeweihete St. Marienkirche in Grasdorf.

Von Kirche reden wir in Bildern. "Leib Christi" wird sie genannt. Oder wir reden vom "Kirchenschiff", das durch das Meer der Zeit fährt.

Jede Generation prägt ihr eigenes Bild von Kirche. Wichtig ist,

daß "Kirche" lebendig bleibt durch Menschen, die sich selbst "als lebendige Steine... zum geistlichen Haus" zusammenfügen. St. Marien ist und bleibt ein gutes Zeichen für Menschen, die Gott Raum geben wollen - in ihrem Ort, in ihrem Leben.



P r o g r a m m

G E M E I N D E F E S T am 1. Okt. 1989 (Erntedankfest)

- 30 Jahre nach Wiedereinweihung von St. Marien-Grasdorf -

9.30 Uhr Festgottesdienst mit dem Flotenchor Wirringen

10.30 " Blasmusik unter der Linde vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Laatzen

11.30 " Erbseneintopf + Grillspezialitäten

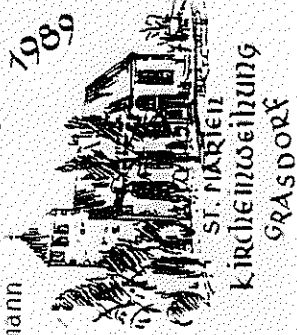
15.00 " Kaffee + Kuchen

18.00 " Musikalisch gestaltete Andacht zum Abendläuten mit Landessuperintendent Badenhop, Hannover

* während des ganzen Gemeindefestes gibt es NOCH VIELES MEHR (von A bis Z) zwischen Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus

- Aktivitäten des Kindergartens
- Ausstellung zum Jubiläum
- Besuchsdienst-Informationsstand
- Bucherstube für groß und klein
- Buttons zur Erinnerung
- Diakonie - Informationen
- Fotos zum Mitnehmen
- Fröhliche Menschen
- Getränke-Tresen
- Jongleur
- "Kaffeehausmusik"
- Klöppelarbeiten aus Adorf/Erzgebirge
- Luftballonwettbewerb
- Malwand
- Offenes Singen
- Ponyreiten
- Scheinwerfer-Überraschung
- "Tafelkonfekt" mit Christoph Kuhlmann
- usw., usw., usw....

1959 - 1989



Siehe Leser!

Mehr als sonst finden Sie dieses Mal in unserem Gemeindebrief, wir haben eine Sonderausgabe für Sie gestaltet. Das ist der Beitrag des Redaktionskreises zum Kirchengeburtstag 1989. 30 Jahre nach der Wiedereinweihung der kirchengeburtstorten St. Marienkirche wollen wir in diesem Jahr das Erntedankfest besonders feiern.

Auf Seite 11 finden Sie das Programm des Gemeindefestes mit einem umfassenden Angebot für Jung und alt. Herzliche Einladung zum Mitmachen!

Zum Blättern und Lesen nun noch folgende Hinweise: Auf den Seiten 12 - 15 finden Sie Beiträge der noch lebenden ehemaligen Grasdorfer Pastoren von 1959 bis 1988. Sie werden sich gewiß erinnern an den gemeinsamen Weg. Mancher wird sagen: "Ja, damals!" Ein anderer wird sich fragen: "Was, so lange ist das schon her?"

Wir gedenken an dieser Stelle des im März 1989 verstorbenen Pastor Albert Krause. Er war jetzt im Dezember 80 Jahre alt geworden. Für seinen Dienst in dieser Gemeinde 1963 - 1974 danken wir unserem treuen Gott.

Zum Fest haben auch unser Superintendent und Landessuperintendent ein Grußwort geschrieben (S. 3+4). Landessuperintendent Badenhop wird darüberhinaus auch die Andacht zum Abendlauten und Abschluß des Gemeindefestes halten.

Auch der Kirchenpatron und der Vorsitzende unseres Kirchenvorstandes erinnern an die jüngste Geschichte "um St. Marien". Vielleicht regt Sie all das, was hier zusammengetragen wurde, selbst zum Erzählen Ihrer Geschichte der vergangenen 30 Jahre "unter dem Kirchturm von St. Marien" an. Das wäre schön und könnte zu anderer Zeit auch veröffentlicht werden.

Gottesdienstplan und Veranstaltungskalender finden Sie auf S. 18+19. Besonders will ich noch auf unseren Besuchsdienst (siehe S. 9) verweisen. Damit finden Sie in diesem Sonderdruck neben dem Rückblick auch einen Ausblick auf die kommende Zeit.

"Gemeindeaufbau" ist das Stichwort, das wir zukünftig mehr und mehr bedenken müssen. Ich will dazu meinen Beitrag leisten. Wer macht mit?

The Friedmann Klein

Der Landessuperintendent
für den
Sprengel Hannover

Ein Tag guter und wichtiger Erinnerung!

Eine Zweihundertfünfzigjährige, die dreißig Jahre alt wird - das ist wirklich ein besonderes Ereignis, ein Grund zum Feiern, ein Anlaß zum Nachdenken!

Daß wir Kirchen haben, zeigt: Der Glaube hat ein Zuhause! Wir haben das Christsein, diese Art, sorglos oder getröstet, sinnvoll und menschlich zu leben miteinander, nicht erfunden! Lange vor uns sind Frauen und Männer Christen geworden, haben gute Erfahrungen mit dem Glauben gemacht und - zur Ehre GOTTES und zur Hilfe für Menschen - Kirchen gebaut. Darin werden wir - in Grasdorf nun seit über zweihundertfünfzig Jahre - immer wieder eingeladen und eingestimmt auf den guten Glauben Jesu. Der Glaube hat ein Zuhause, GOTT sei Dank! Kirchweih ist eine wichtige, stärkende Erinnerung. Was wären unsere Dörfer und Städte ohne Kirchen?

Wie schrecklich das ist, wenn Häuser und auch Kirchen zerstört werden, wenn Menschen ihre Verantwortung vor GOTT vergessen und Krieg führen, wissen viele von uns noch genau! Selbstverständlich ist es also nicht, daß wir Kirchen haben, wiederaufbauen, wiedereinweihen, wieder anfangen können. Gerade daran erinnern sich die Grasdorfer nach dreißig Jahren. Sicher auch daran, daß viele nicht mehr dabei waren. Aber - ob nun erschrocken über das, wozu wir Menschen fähig sind, oder getröstet, daß GOTT uns immer wieder neu anfangen läßt, als Christen zu leben, jeden Sonntag (und jeden Alltag) - es bleibt eine wichtige Erinnerung, daß vor dreißig Jahren die St. Marien - Kirche zu Grasdorf neu erstand.

Sicher, Gott wohnt nicht nur in der Kirche. Eine kleine Arztochter hat auf die schwere Frage, wo ER wohnt, geantwortet: GOTT wohnt wohl überall, aber in der Kirche, da hat er seine Praxis!

Daß das so ist und so bleibt, das wünsche ich allen Christen und Christinnen in Grasdorf, darüber freue ich mich mit Ihnen allen zum Kirchweihfest!

Ihr
Hartmut Badenhop
Landessuperintendent

Liebe St. Marien - Gemeinde in Grasdorf!

Was kann es für eine Gemeinde bedeuten, wenn sie der Wiederherstellung ihrer Kirche nach den Zerstörungen des Krieges gedenkt? Sie erinnert sich - nicht zuletzt - an die "wunderbaren Begebenheiten beim Wiederaufbau einer Kirche", wie sie Pastor Schaaf so anschaulich in einem kleinen Heft beschrieben hat. Dabei kann sie entdecken: Neben, ja sogar vor der Wiedererrichtung anderer Häuser war der Grasdorfer Gemeinde das Gotteshaus in ihrer Mitte wichtig.

Warum? Ich denke, sie hatte das durchaus richtige Gefühl dafür, daß der Glaube einen Ort der inneren Sammlung, des Gebetes und eine Gemeinde ein Haus braucht, in dem sie sich auch äußerlich versammeln kann und das ein Zeichen des Bekennnisses ist: Gott ist mitten unter uns, mitten zwischen unseren Wohn- und Arbeitsstätten.

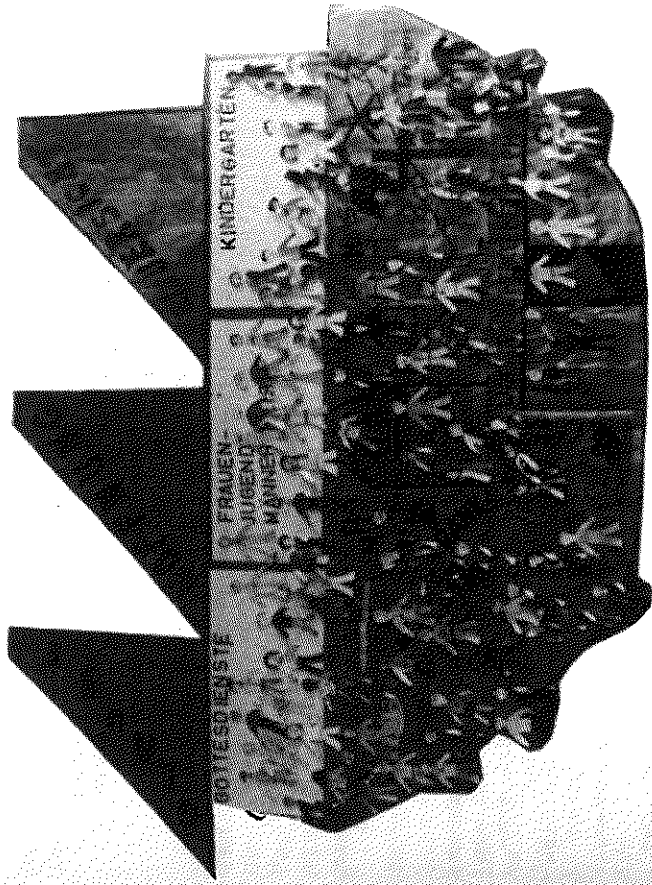
Die Generationen vor uns haben uns dieses Erbe hinterlassen: Eine Kirche als Ort der Sammlung und des Bekennens. Was fangen wir mit diesem Erbe an? Erkennen wir heute noch seinen unschätzbaren Wert in einer Welt der Zerstreuung und der Gleichgültigkeit?

Ein Kirchjubiläum, wie Sie es feiern, ist weit mehr als eine Erinnerungsveranstaltung. Es ist eine Herausforderung für die Gemeinde. Es beinhaltet den Ruf Gottes: Denkt nicht, der Glaube Eurer Väter und Mütter, der in Eurer St. Marien-Kirche seinen Ausdruck findet, sei überholt und unmodern. In ihm ist vielmehr die Kraft zum Leben und Sterben verborgen. Und vergebst nicht: Gott braucht jeden von Euch, damit das Evangelium von Jesus Christus seine stärkende und tröstende Kraft auch in unserer Zeit entfalten kann.

So grüße ich Sie alle zu Ihrem Jubiläum mit dem Gebet aus einem dänischen Kirchenlied:

Laß unsern Herzen nirgends Ruh,
wo auch die Glocken erklingen,
daß wir mit deinem Volk herzu
kommen zum Beten und Singen.
Wenn dich die Welt nicht kennt noch sieht,
an deinem Volk dein Werk geschieht,
Gnade und Friede grüßt alle.

Jobst Besser
Superintendent



Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt...

Unsere Konfirmanden lernen und singen gern das neuere Kirchenlied vom "Schiff, das sich Gemeinde nennt". Schön wär's, wenn sie auch so ihre Gemeinde erlebten: Alle sitzen in einem Boot; alle Mann sind an Bord; viele legen Hand an an Deck.

Dieser Wunsch läßt sich gestalten. Und so bauten wir ein Boot. Ein einladendes Schiff, in dem man sich wohlfühlen kann. Viele Decks wurden eingezogen, und eine kostbare Fracht kam an Bord. Ein Bild von einem schönen Schiff! Das war kein "Seelenverkäufer". Im Vorstellungsgottesdienst 1989 wurde es der Gemeinde gezeigt. Gangway herunter! Und dann - welch Wunder? - bestieg die ganze Gottesdienst-gemeinde das Schiff.

Schauen Sie sich das Foto an! Ein buntes Bild. Jeder fand da seinen Platz: Eltern bei den Kindern, Geschwister wollten zu Geschwistern, und auch die Großeltern kamen dazu. Keiner wollte zurückbleiben. Muß auch nicht sein. Es ist viel Platz im Kirchenschiff.

f. k.

Liebe Gemeindeglieder!

Bei der Gedenkfeier zu der Einweihung unserer Kirche St. Marien möchte ich nicht fehlen. Ich finde es besonders würdig, daß Sie den Erntedanktag für Ihr Gedenken auserwählt haben.

Wenn wir uns die vergangenen 30 Jahre vor Augen halten, bestätigt sich das Zitat: "... und neues Leben blüht aus den Ruinen." Aus einem Trümmerhaufen erbauten Sie sich ein prächtiges Gotteshaus, um dort Gott für die Kraft und die Hilfe zu danken. Sie wurde Ihnen zuteil. Wie ein Anker, der bearbeitet werden muß, um eine Ernte zu tragen, haben Sie, bildlich gesprochen, Mauer um Mauer aufgerichtet, ein Dach über das Werk gebaut und die Innen-einrichtung unter Opfern wieder erstellt. Der Turm, wenn auch nicht in alter Größe, hat Ihnen immer den Weg zu Ihrer Kirche angezeigt.

Grasdorf ist ja noch ein Dorf, trotz aller modernen Lehren. Ein Dorf, in dem man seine Kirche jeden Tag sieht, und man sich im Inneren angesprochen fühlt. Jetzt können Sie ernten. Jetzt trägt Ihre Arbeit Früchte. Statt Korn, das Ihnen der Acker gibt, oder der Früchte, die Ihnen der Garten schenkt, spendet die Kirche Ihnen Seelenkraft, Trost und Geborgenheit. So passen die beiden Tage gut zusammen.

Ich habe die alte Pracht der Vorkriegszeit nicht mehr gesehen. Nach den Bildern zu urteilen, konnte das Gotteshaus sich wohl unter den Kirchen des Landes einreihen. Der üppige Patronatsstuhl wurde auch ein Opfer der Flammen. Ich sehe das nicht als überaus großen Verlust an. Der Patron sollte gleichberechtigt in den Reihen des Kirchenvorstandes sitzen. Also nicht getrennt durch Wände und Gardinen, sondern hautnah seine Verbundenheit zu seiner Kirchengemeinde zeigen. So ist durch den Krieg ein Zopf abgeschnitten und die Aufgaben eines Patrons neu geordnet worden.

Die Familie v. Alten hat in den 800 Jahren ihrer nachweisbaren Geschichte für unsere Kirche manches Opfer gebracht. Die Gründung der Kirche auf der Neustadt in Hannover war wohl die größte Leistung. Die Hilfe zum Bau der Marktkirche war beträchtlich. Die Gründungen der Kirche zu Grasdorf und Kirchdorf waren Werke, die der damaligen Zeit entsprachen. Die Kapelle in Postholz entstand 1955 zum Dank, daß ich den Krieg überlebte, und daß so viele Vertriebene eine neue Heimat bei mir fanden.

Sei es, wie es sei. Das Wichtigste ist doch wohl, daß wir die Sakralbauten auch in unser Leben einflachten und mit ihnen leben. Wir suchen dort Hilfe, Kraft für neue Taten und haben eine Stätte, in der wir in uns gehen können, um Gott in Demut zu danken.

Dabei möchte ich Ihnen helfen.

Siegfried Baron v. Alten

Die Kirchengemeinde St. Martin im Wandel der letzten drei Jahrzehnte

Während der Feierlichkeiten zur Wiedereinweihung der Kirche hat sicher niemand ahnen können, welche Veränderungen der Kirchengemeinde noch bevorstanden und welche Erwartungen an die Gemeinde gestellt werden würden.

Durch den Zusammenschluß der politischen Gemeinden Laatzten und Grasdorf und der beginnenden rasanten Bautätigkeit gab es für den Kirchenvorstand keine lange Ruhepause. Es wurde der Bau des Gemeindehauses in Angriff genommen und 1970 eingeweiht. Daneben liefen die ersten Planungen für das neue Kirchenzentrum in Laatzten Mitte an, die eine Vielzahl von Sitzungen erforderten. Für diese Arbeit haben wir den langjährigen Mitgliedern Albert Eggerling, Friedrich Diers, Gustav Jäkel und Fritz Bock zu danken.

Ab 1970 wurde ich gemeinsam mit den neuen Mitgliedern mit der Weiterführung der Arbeiten betraut, der Bau des Kontaktzentrums in der Wülferoder Straße/Kiefernweg begonnen.

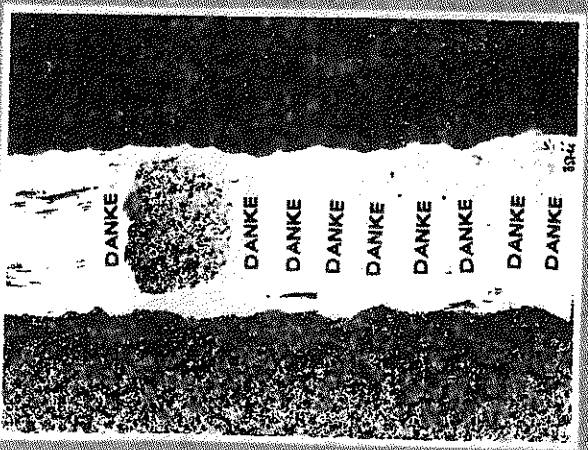
1971 entstand die neue Thomas-Kirchengemeinde in Laatzten Mitte. Im Laufe der letzten Jahre wurde die Kirche neu ausgemalt, das Pfarrhaus gründlich überholt und der Pfarrhof neu gestaltet.

Die Gesamtanlage Kirche/Gemeindehaus und Pfarrhaus mit Pfarrhof bietet heute ein hervorragendes Bild. Den Aktivitäten der Gemeinde sind keine Grenzen gesetzt. Hierzu möchte ich alle Gemeindeglieder herzlich einladen.

- Rolf Könecke -

DANKEZEIT

Es gibt Zeiten, da bin ich
 voller Dank, für alles, was ist
 Daß ich Liebe empfangen
 und geben kann,
 daß mir meine Arbeit
 Freude bereitet,
 daß ich mich jeden Tag
 satt essen kann,
 daß ich vorwärts komme
 auf meinem Weg,
 daß ich gesund sein darf,
 einfach —
 daß ich lebe.



Text: Hans Eberl, Buchverlag: Suhrkamp-Verlag

.... Der Besuchsdienst kommt!

Viele fragen schon, wo er bleibt, der Besuchsdienst. Nach einer intensiven Phase, in der wir uns vorbereitet und Ihre Gemeinde kennengelernt haben, möchten wir uns im Rahmen des Gemeindefestes Ihnen vorstellen. Wir wollen Sie mit unserem Anliegen bekanntmachen und Ihnen Gelegenheiten bieten, uns persönlich kennenzulernen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, an unserem Stand vorbeizukommen. Vielleicht können wir ja auch Ihr Interesse zur Mitarbeit wecken. Eine weitere Möglichkeit dazu bietet ein Gesprächsabend am Donnerstag, dem 26.10.1989, im Gemeindehaus.

Wir grüßen Sie mit dem Wort Jesu: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! (Joh. 9.15)

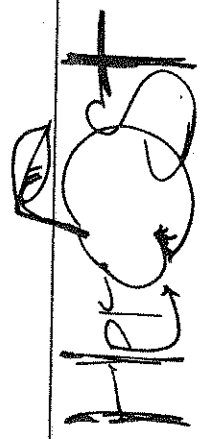
Harald Breitenfeld

Aufbau eines Besuchsdienstes

Ein Projekt der Kirchengemeinde Grasdorf
 in Zusammenarbeit mit der
 Evangelischen Fachhochschule Hannover

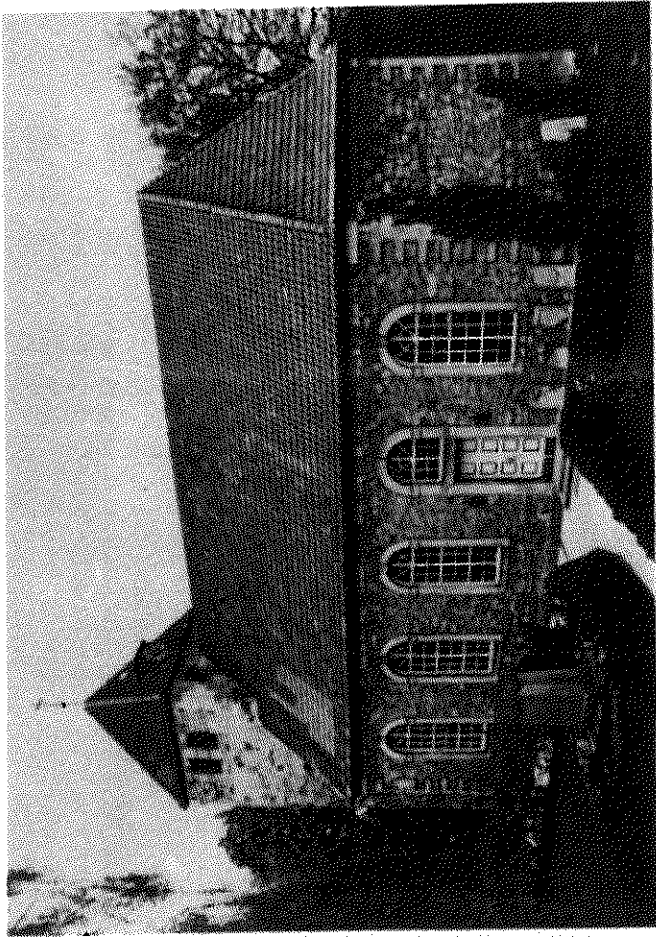
Wir informieren

- * auf dem Gemeindefest am 1. Okt. 1982
- * bei einem Gesprächsabend am 26. Okt. 1989, 19.30 Uhr im Gemeindehaus, Am Südtor 30



EINE ZEIT WIRD REIF
 FRÜCHTE VOLLENDEN SICH
 FARBEN BEGINNEN ZU LEUCHTEN
 GOLDENE WANDLUNGEN
 AUGEN UND HÄNDE ERNTEN
 ZWISCHEN ALLEM
 WÄCHST DER DANK

PETER KLEVER



Kirchplatz und Kirche in Grasdorf sind sehr beliebt. Kinder tummeln sich hier. Schüler finden entlang der Kirche schnell den Weg zur Schule. Spaziergänger verweilen gern einen Augenblick und schauen sich um.

Leider ist unsere Kirche noch zu oft verschlossen. Mancher würde gern eintreten. Deshalb wäre zu überlegen, ob und wann die Türen von St. Marien wirklich einladend offenstehen könnten.

Gern kommen Gemeindeglieder aus Laatzten-Mitte in unsere Kirche. Da gibt es alte Anhänglichkeiten, und mancher entdeckt diese Kirche neu. Zu Trauungen etwa kommen oft Gäste aus der benachbarten Thomasmemeinde. In diesem Jahr waren es bereits 6 Brautpaare.

Und einmal im Monat, wenn Pastor Dr. Asendorf hier predigt, sammeln sich Gottesdienstbesucher unter Wort und Sakrament aus dem Nahbereich der Stadt Hannover in den bergenden Mauern von St. Marien.

P r o g r a m m

G E M E I N D E F E S T am 1. Okt. 1989 (Erntedankfest)

- 30 Jahre nach Wiedereinweihung von St. Marien-Grasdorf -

9.30 Uhr Festgottesdienst mit dem Flötenchor Wirringen

10.30 " Blasmusik unter der Linde vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Laatzten

11.30 " Erbseneintopf + Grillspezialitäten

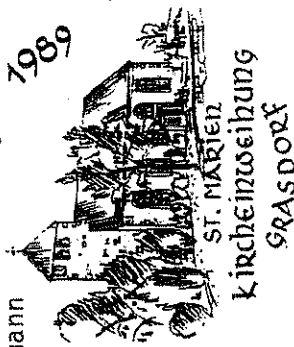
15.00 " Kaffee + Kuchen

18.00 " Musikalisch gestaltete Andacht zum Abendläuten mit Landessuperintendent Badenhop, Hannover

* während des ganzen Gemeindefestes gibt es NOCH VIELES MEHR (von A bis Z) zwischen Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus

- Aktivitäten des Kindergartens
- Ausstellung zum Jubiläum
- Besuchsdienst-Informationsstand
- Bücherstube für groß und klein
- Buttons zur Erinnerung
- Diakonie - Informationen
- Fotos zum Mitnehmen
- Fröhliche Menschen
- Getränke-Tresen
- Jongleur
- "Kaffeehausmusik"
- Klöppelarbeiten aus Adorf/Erzgebirge
- Luftballonwettbewerb
- Malwand
- Offenes Singen
- Ponyreiten
- Scheinwerfer-Überraschung
- "Tafelkonfekt" mit Christoph Kuhlmann
- usw., usw., usw...

1959 - 1989



Wedemark, 09.09.89

An die
Ev.-luth. St. Marien
Kirchengemeinde Grasdorf

Lieber Herr Kollege!

Im Oktober 1955 zogen meine Frau und ich mit unseren beiden Söhnen im Pfarrhaus Grasdorf ein. Es war ein schöner Empfang, an den wir noch gern zurückdenken. Die Frauenhilfe hatte sich pünktlich versammelt und sang, ebenso der Kindergarten. Der Kirchenvorstand war versammelt und es wurden eine ganze Reihe von Reden gehalten. In den folgenden 8 Tagen hatten wir ununterbrochen Besuch. Es wurden Blumensträuße und Blumentöpfe abgegeben, aber auch viele Spargeltöpfe und Gläser und viel eingemachtes Fleisch und Wurst.

Von den Gottesdiensten einmal abgesehen, auch von Taufen, Trauungen, Beerdigungen und Konfirmandenunterricht, traf ich eine höchst lebendige Kirchengemeinde an. Jeden 1. Montag im Monat versammelte sich die Frauenhilfe. Sie sammelte viel Geld, um die kriegszerstörte Kirche wieder aufzubauen. War jemand krank in der Gemeinde, konnte er auf die Frauenhilfe zählen. Sie kümmerte sich um jeden, der Hilfe brauchte. Jeden 1. Dienstag im Monat versammelte sich der Mütterkreis im Pfarrhaus. Ehe- und Erziehungsfragen wurden bevorzugt behandelt, aber die im Durchschnitt 20 Frauen interessierten sich auch für viele geistigen Fragen.

Einmal im Monat trat der Männerkreis zusammen, unter Vorsitz von Herrn Ortwin Klusmann. Ihm gelang es, 30-40 Männer monatlich auf die Beine zu bringen. Wir hatten großartige Referenten, Beamte der Kriminalpolizei, ein General und Prinz Ernst August von Hannover. Pro Woche versammelten sich im Pfarrhaus ein Mädchenkreis und zwei Jungengreise.

Wir hatten 2 Festtage pro Jahr, an denen die ganze Gemeinde beteiligt war. Am Sonntag Trinitatis war die goldene Konfirmation; vormittags fand der Abendmahls-gottesdienst in der Kirche statt und von 15-18 Uhr eine Feier in der Turnhalle. Alle Säle waren vom Krieg zerstört, nur die Turnhalle war übrig geblieben. Ein goldener Konfirmand hielt eine Rede, bald danach hielt noch einer eine Rede ohne Beifall; eine dritte Rede fing er dann noch an, aber er kam nicht weit. Mein Sicherheitsgarant gegen Pannen war die Feuerwehrkapelle. Sie konnte alle anderen Geräusche erstickten. Das zweite große Ereignis war die jährliche Adventsfeier in der Turnhalle. Es wurden sehr viele Adventslieder gesungen und eine Aufführung des Jugendkreises fehlte nie. Wer an dieser Feier teilgenommen hat, wird sich ihrer noch heute erinnern. Allen, die zum Gelingen beigetragen haben gebührt ein herzlicher Dank.

Mit freundlichem Gruß

Ihr
Günther Böhme

Sehr geehrter lieber Bruder Klein,

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihren Brief und möchte Ihnen und Ihrer Gemeinde Gottes Segen für das bevorstehende Gemeindefest wünschen. Ich habe damals in Grasdorf sehr gern gearbeitet. Eine Gruppe von älteren Frauen habe ich regelmäßig zum MKZ Leatzten zum Einkaufen gefahren. Ich möchte nun gern wissen, wie es ihnen geht?

Viele Konfirmanden sind in die Jugendgruppe gegangen. Es war eine sehr nette Gruppe von Jugendlichen, an die ich immer wieder denke; ihnen habe ich versucht, den GEIST zu vermitteln, den ich später in meinem Buch "Matthäus auf der Reise nach Vietnam" geschrieben habe (siehe Texte).

Mit freundlichen Grüßen

Ihr De van Nguyen

Nachstehend ein Auszug aus seinem o.g. Buch:

**ICH HABE GEGLAUBT, EIN GUTER MENSCH ZU SEIN.
ICH HABE VERSUCHT, VOLLKOMMEN ZU WERDEN.
ICH HABE UNTER MEINEN EIGENEN ANFORDERUNGEN GELITTEN.
DARUM DENKE ICH UM UND SAGE:
ICH MUSS NICHT MEHR SEIN, ALS ICH LEISTE,
SONDERN
ICH KANN SO SEIN, WIE ICH BIN,
UND SIEHE,
DAS HIMMELREICH IST MIR NAHE HERBEIKEKOMMEN.**

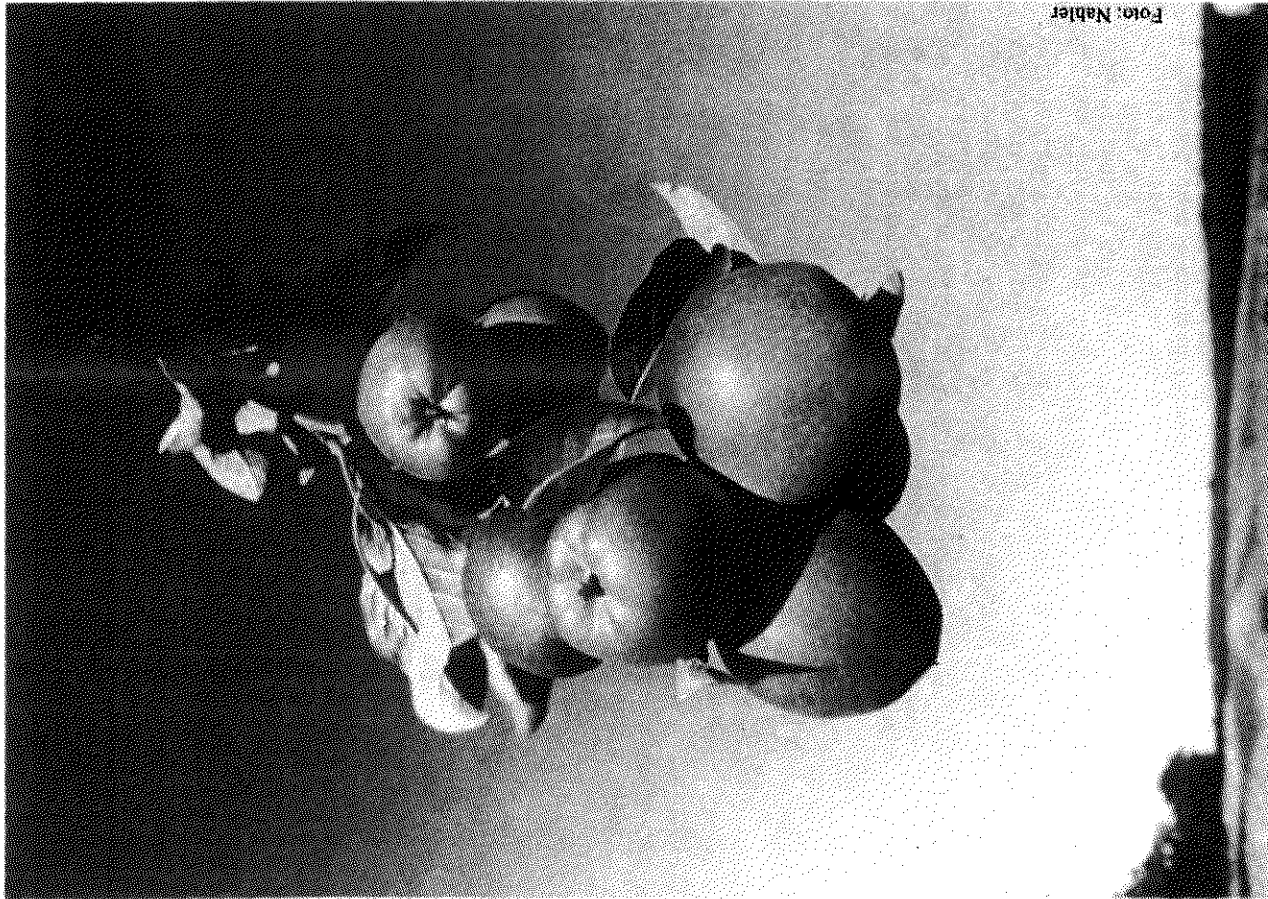


Foto: Nahler

FREUD UND LEID



Taufen

23.07.89 Henrike Katharine Picht
 26.08.89 Nikola Gurkasch
 17.09.89 Kristin Gellermann
 17.09.89 Arne Strecker
 17.09.89 Sina Tietze



Trauungen

12.08.89 Uwe Arnemann und Frau
 Stephanie geb. Rohleder
 18.08.89 Andrew Zwick und Frau
 Petra geb. Diekmann
 02.09.89 Manfred Bergholz und Frau
 Andrea geb. Stadel



Beerdigungen

17.07.89 Henriette Horch geb. Kottowski (81)
 18.07.89 Helene Lina Ebbecke geb. Rosinski (82)
 20.07.89 Ewald Rönsch (85)
 25.07.89 Kurt Sandau (65)
 01.08.89 Luise Rehbeck geb. Benne (85)
 29.08.89 Auguste Ulrich geb. Anders (.94)
 18.08.89 Gerda Martel geb. Koiwe (53)



Wollböse

am 25. Oktober 1989 von 15.30 - 17.30 Uhr

im Gemeindehaus, Am Südtor 30

Gemeinsam mit dem Deutschen Hausfrauenbund,
 Ortsverband Laatzen, laden wir Sie ein,
Wollreste zu

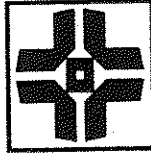
- tauschen -
- kaufen - und
- verkaufen -



GOTTESDIENSTE IN DER ST. MARIEN-KIRCHE

SONNTAGS UM 9.30 UHR

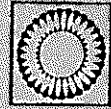
01. Okt. Erntedankfest-Dottesdienst P. Klein
und G e m e i n d e f e s t
-30 Jahre nach Wiedereinweihung
unserer kriegszerstörten St. Marienkirche-
08. Okt. Hauptgottesdienst m.A. P. Klein
15. Okt. Hauptgottesdienst P. Klein
22. Okt. Hauptgottesdienst Präd. Maschmeyer
29. Okt. Hauptgottesdienst Vik. Kalmbach
31. Okt. 18.00 Uhr Gedenktag der Re-
formation P. Klein
05. Nov. Hauptgottesdienst P. Klein
12. Nov. Hauptgottesdienst m.Hl.Abendm. P. Klein
19. Nov. Hauptgottesdienst P. Klein
22. Nov. Bußtags-Gottesdienst P. Klein
26. Nov. Hauptgottesdienst Dr. Asendorf
m. Hl. Abendmahl
-Ewigkeitssonntag-
- 15.00 Uhr Andachtin der
Friedhofskapelle Ahornstraße
P. Klein



GOTTESDIENSTE IM ALTERSHEIM GRASDORF

mit Prädikant Maschmeyer

30. Sept. Sonnabend 9.30 Uhr Gottesdienst m.Hl.Aabendm.
- Erntedank -
14. Okt. Sonnabend 9.30 Uhr Gottesdienst m.Hl.Aabendm.
28. Okt. Sonnabend 9.30 Uhr Gottesdienst
11. Nov. Sonnabend 9.30 Uhr Gottesdienst
22. Nov. Mittwoch 9.30 Uhr Gottesdienst m.Hl.Aabendm.
- Buß-und Betttag -



Der Frauenkreis trifft sich an jedem 1. Montag im Monat um 15.00 Uhr im Gemeindehaus.
Information: Frau Germann (Tel. 821533)



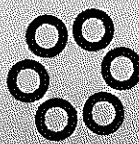
Der Männerkreis trifft sich an jedem 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Gemeindehaus.
Information: Herr Klausmann (Tel. 821660)



Die Evang.Jugend "PESCHNACK" trifft sich montags und dienstags 18.00 - 22.00 Uhr im Jugendkeller Am Südtor 30



Die Spielkreise "Mutter und Kind" treffen sich montags und donnerstags 10.00 - 12.00 Uhr und donnerstags von 15.30 - 17.30 Uhr im Gemeindehaus am Südtor 30
Information: Frau Schöndube (Tel. 822589)
Frau Semmler (Tel. 05102/1461)

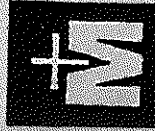


FRAUENKREIS:

Der Frauenkreis trifft sich erstmals nach der Sommerpause

am 2. Oktober 1989.

Thema: "Unser täglich Brot" - Die Geschichte des Brotes. Brauchum um Saat und Ernte / Erntedank zu jeder Zeit.
Referentin: Frau Dipl.Landwirt Ilse Krause



MÄNNERKREIS

Der Männerkreis trifft sich wieder

am 10. Oktober 1989 um 20.00 Uhr

im Gemeindehaus. Das Thema dieses Abends wird sein:

Was ist Leben - physikalisch, biologisch, biblisch?

Herzliche Einladung!

VERANSTALTUNGEN

IN UNSERER GEMEINDE FÜR SIE DA:

KIRCHENBÜRO - Kirchstr. 7:
 geöffnet in der Regel
 montags und mittwochs 9.00 - 11.00 Uhr
 freitags 16.00 - 18.00 Uhr
 Frau Margret Kayser (Tel.: 821374)

Pastor Klein, Pfarrhaus, Kirchstr. 7 (Tel. 821374)
 Sprechstunden jederzeit nach Vereinbarung

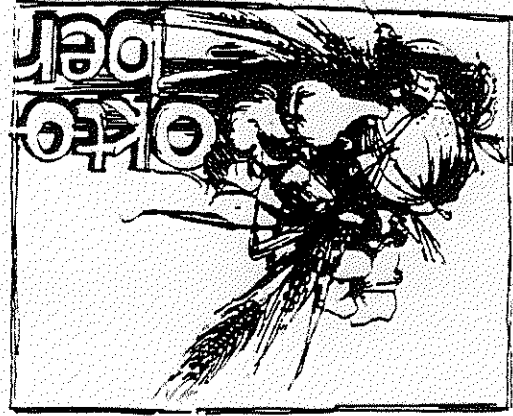
Kirchenvorstandsvorsitzender:
 Herr Rolf Könecke, Langer Brink 14 (Tel.821494)
 Küsterin: Frau Elisabeth Klie, Am Südtor 30 (Tel.827565)

Kindergarten Ohestr. 12:
 Leiterin Frau Regina Becker (Tel.821378)

WOLLTEN SIE UNS SCHON IMMER MAL EINE SPENDE MACHEN?
DIES IST UNSER SPENDENKONTO:

St. Marien-Gemeinde Grasdorf
 Kreissparkasse Hannover
 Nr. 31003544 BLZ 25050299

GEMEINDEBRIEF der Ev.-luth. St. Marien - Gemeinde Grasdorf
 Kirchstr. 7, 3014 Laatzen
 REDAKTION: Joachim Dallwig, Peter Fundeling, Margret Kayser
 Friedhelm Klein



Wir feiern ein Gemeindefest
 Vor 30 Jahren wurde unsere
 Kriegszerstörte St. Marienkirche
 wiederingeweiht.
 Daran wollen wir am Erntedanktag
 denken und dann f e i e r n :
 1. Oktober, 9.30 bis 18.00 Uhr